

07324

# Die Nibelungen.

Operette in 2 Acten

componirt

von

## Josef Fieber.

Der Verleger behält sich den ausschließlichen Druck des Textbuches vor und verfolgt jede unerlaubte Vervielfältigung als Nachdruck.

Preis 15 Pf.

Leipzig,

Eigenthum und Verlag von Fr. Kistner.

7679.

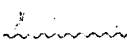
## Personen:

**König Gunther** (Baß).  
**Krimhilde**, seine Schwester (Sopran oder Füstelstimme).  
**Ute**, deren Begleiterin (Sprechrolle).  
**Voller**, Spielmann am Hofe des Königs (Bariton).  
**Hagen**, Anführer der Leibgarde (Bariton).  
**Siegfried**, der Niederländer (Tenor).  
**Mitter-Chor**.

---

**Scenerie:** Saal im Königschlosse.

In der Mitte eine Thür, eine Seitenthür; ihr gegenüber ein Fenster.

# 1. Act.

## 1. Scene.

### **Eingangschor der Ritter.**

Wir ziehen herbei von fern und nah,  
wir tapfren, grimmigen Helden,  
nun sind wir gekommen, nun sind wir da,  
sonst haben wir nichts zu melden!

## 2. Scene.

### **König Gunther.**

Seid mir begrüßt!

### **Volker.**

Erlaubend mir Prosa vermeidend  
bin ich gehorsamst meldend  
jezt folgendes dir:  
Im tiefen Norden  
in der langen Nacht,  
wo selbst am Tag man schon das Nordlicht brennt,  
der Ofen immer hat die Klappe zu,  
und nie was Warmes in den Leib man kriegt,  
der Walfisch ewig ist im Throne,  
und rings umsonst man kriegt Gefornes:  
da wuchs Brunhilde auf  
mit Kräften sondergleichen! —  
Und wer sich will an ihre Seite schmiegen,  
zum Weib sie will, muß sie besiegen!

**Chor.**

Und wer sich will an ihre Seite schmiegen,  
zum Weib sie will, muß sie besiegen!

**Voller.**

Schon Tausende ließ sie im Kampf erbleichen  
aus den Lebendigen, ach, ließ sie streichen,  
schon Ritter viel und tapf're Recken  
und Junker sah man hin sie strecken. —

**Gunther.**

Das just beweist, daß sie für mich bestimmt  
und sie, sobald sie mir erliegt mich nimmt.

**Chor.**

Das just beweist, daß sie für ihn bestimmt  
und ihn, sobald sie ihm erliegt, ihn nimmt.

**3. Scene.**

**Sagen.**

Wie? seh ich recht, oder ist's ein Blender?  
Siegfried ist's, der starke Niederländer:  
ganz Horn ist seine Haut,  
auch schützt vor jeder Schloppe,  
wie man ja weiß,  
ihn eine Nebelkappe!

**Siegfried** (klopft an die Thür) —

(Siegfried tritt ein.)

Entschuldigen Sie,  
bin ich hier recht bei Herrn Gunther?

**Chor.**

Ja, ja, Sie sind ganz recht allhier.

**Siegfried.**

Mich kämpfert so, daß ich es nicht mehr aushalten  
kann!

Drum komme Einer her!

„Siegfried“, so heißt der Name, den man mir beschied.  
Erst muß mir werden Sieg, hervor ich gebe Fried!

**Voller.**

Doch warum sollen wir uns jetzt betrüben?

**Gunther.**

Wie wär's wenn wir ein Bissl' Regal schüben?

**Siegfried und Hagen.**

Wie Eure Excellenz belieben!

**Alle.**

Auf, drum, auf drum zum Regelspiel!

**Chor.**

Wir zogen herbei von fern und nah  
wir tapfren, grimmigen Helden,  
nun sind wir gekommen,  
nun war'n wir da,  
sonst haben wir nichts zu melden!

**4. Scene.**

**Kriemhilde und Ute.**

**Kriemhilde.**

Mir ist so schwül, mich that ein Traum erschrecken,  
o, mach ein Fenster auf! es riecht hier sehr nach  
Necken.

---

Höher strahlen meiner Wangen Blüten!  
Wer ist der Fremde dort in ihrer Mitten?  
Was mach ich, flieh ich?  
Oder ob ich bleibe?  
Es pocht das Herz bei seinem Anblick mir im Leibe!

**Krimhilde.**

Ach wie so männlich ist sein Benehmen!  
Ihn oder Keinen werde ich je nehmen!

**5. Scene.**

**Gunther** (zu Siegfried).

Was du schobst, wünschen manchen Orts nicht wenig!  
Wie stürzten sie, die Achte um den König!  
Doch nun vergeßt des Meibes und des Harms,  
es winkt das Abendmahl!

**Voller.**

Ich hoff' was Warm's!

**Siegfried, dann Alle.**

**Siegfried.** Doch ehe wir die Tafelrunde bilden:  
ein Wort: zum Weib begehre ich Krimhilden.  
Ich sah am Fenster sie; mein Herz es lachte:  
ihr Anblick war's, der mich so schieben machte!

**Alle.** Doch ehe wir die Tafelrunde bilden:  
ein Wort, zum Weib begehret er Krimhilden.  
Er sah am Fenster sie; sein Herz es lachte;  
ihr Anblick war's, der ihn so schieben machte!

**Siegfried.**

O, wельch ein Gott hat dich darauf gelenket?  
Sie ist ein Heldenweib, hast du's bedenket?

doch um Krimhilden will ich selbst es wagen  
und als dein Dienstmann  
will ich mich drum für dich plagen!  
Die Tarnkapp' mag ihr Zauberamt verwalten  
und dir im heißen Kampf die Stange halten.

**Siegfried, Volter, Hagen und Gunther.**

Auf nach Isenland!

Das Land ist uns zwar unbekannt,  
doch ist es uns auch unbekannt,  
auf nach Isenland!

Ende des ersten Actes.

---

## 2. Act.

### 1. Scene.

**Brimhilde.**

Ohn oder Keinen werde ich je nehmen.  
Schon strickt' ich tausend Fädchen  
und strick' noch immer zu  
doch schafft mir armen Mädchen  
das Stricken keine Ruh.  
Es geht kein' Stund' vorüber,  
daß ich nicht seiner denk'!  
Wo weißt du doch, mein Lieber?  
Ach sieh, wie ich mich kränk'!  
O komm zu mir zurücke  
und sieh ins Auge mir!  
Es sprechen meine Blicke:  
Dein bin ich für und für! —

**Siegfried.**

O seid mir tausendmal gegrüßet,  
die ich so schmerzlich hab' vermisset,  
zurück von Isenland wir kommen  
Brunhilde haben wir gleich mitgenommen.

**Brimhilde.**

O erzählt und laßt vernehmen,  
vor Neugierd' muß ich fast mich schämen!

**Siegfried.** (Couplet.)

1. Die Reise ging ganz gut von statten,  
weil wir recht schönes Wetter hatten;  
bald waren wir in Isenland,  
es war charmant!
2. Bald war uns auch die große Freude  
Brunhild zu sehn im Eisenkleide,  
die Königin von Isenland,  
sie war charmant!
3. Doch wer zum Weib sie wollte kriegen,  
der muß' im Zweikampf sie besiegen,  
so war es Sitt' in Isenland,  
es war charmant!
4. Drum that sich Gunther vorbereiten  
Brunhild im Zweikampf zu erstreiten.  
Ich lieh ihm meine starke Hand,  
es war charmant!
5. Brunhild erlitt so manche Schlappe,  
die kam aus meiner Nebelkappe.  
Drauf reicht besiegt sie ihm die Hand,  
es war charmant!

**Siegfried.**

1. Als ich noch jung an Jahren war,  
kämpf' ich mit einem Lindwurm gar,  
doch sicher traf ihn mein Geschöß,  
sein Blutverlust, der war sehr groß!
2. In seinem Blut nahm ich ein Bad;  
denn von dem Kampfe war ich matt,  
da wurde meine Haut zu Horn,  
kein Schwert kann mich daher durchbohrn:

3. Doch als ich war im Bade kaum,  
da fiel von einem Lindenbaum  
ein Blatt auf meine Schulter hin,  
an dieser Stell' ich tödlich bin!

**Krimhilde.**

O deutet mir die Stelle an,  
daß ich vielleicht Euch nützen kann!

**Stegfried.**

O, mit Vergnügen, bitte: hier!  
Da lag das Lindenblatt auf mir! —  
Wie rührt mich Eure Sorg' und Milde  
o holde, reizende Krimhilde!  
O laßt es endlich mich gestehn,  
daß ich Euch liebe, seit ich Euch gesehn!

**Krimhilde.** (Duett.)

Wie glücklich macht mich diese Kunde;  
ich segne diese schöne Stunde,  
o laßt es endlich mich gestehn,  
daß ich Euch liebe, seit ich Euch gesehn.

**Stegfried.**

Wie rührt mich Eure Sorg' und Milde zc.

## 2. Scene.

**Chor der Jäger.**

Zur Jagd, zur Jagd, zur Jagd,  
die uns so sehr behagt.  
Der Jäger immer lustig ist,  
wenn er auch oft daneben schießt,  
zur Jagd, zur Jagd, zur Jagd,  
die uns so sehr behagt!

Hallih, hallih, halloh!  
Wie sind wir Jäger froh,  
am schönsten ist's wenn durch die Luft  
das Jagdhorn uns zum Schmause ruft —  
Hallih, hallih, halloh!  
Wie sind wir Jäger froh!

**3. Scene.**

**Voller.**

Brunhilde schöpft, sie schöpft Verdacht!

**Sagen.**

Brunhilde schöpft, sie schöpft Verdacht!

**Gunther.**

Brunhilde schöpft, sie schöpft Verdacht!

**Voller.**

1. O schrecklich, kaum kann ich es fassen,  
doch den die Frauen beginnen zu hassen  
und sei er aus Stein oder Horn,

**Sagen.**

2. Um Dir, o Gebieter zu dienen,  
will ich schnell einen Plan mir ersinnen:  
treff Siegfried ich heute im Wald —

**Gunther.**

Die Arme! schwer wird sie ihn missen  
da sie ihn liebt, wie wir ja wissen;  
doch still, sie kommt — und scheint zu ahnen,  
daß wir nichts Gutes hier erfannen!

4. Scene.

**Krimhilde.**

Ich fühl' ein unbestimmtes Bangen,  
es weicht das Blut mir aus den Wangen:  
ach würde Siegfried mir entrisßen,  
so würden endlos meine Thränen fließen!

**Voller.**

O laßt das Klagen und bedenk't,  
daß Ihr damit Euch grundlos kränk't.  
Wozu die Angst, ihm kann ja nichts begegnen,  
auf seine Haut kann's Spieß' und Dolche regnen.

**Krimhilde.**

Ach that ich recht?  
Es ahnet mir nichts Gutes  
und in die Zukunft  
seh' ich bange Muthes!  
Doch nun Herr Spielmann, habt die Güte  
Und singt mir Ruhe ins Gemüthe.

**Voller.**

**Couplet.**

Eine Oper giebt man fern und nah  
d' Nibelungentrilogie  
So etwas war noch niemals da!  
Vier Abend' lang spielt sie.  
Obwohl aus der Vergangenheit  
der Dichter d' Handlung nimmt,  
so hat er doch für künft'ge Zeit  
die Oper nur bestimmt. —  
Sie is zwar sehr guat und is a recht schön,  
doch was niht's wenn's die Gegenwart net thuat  
verstehn.

Der Siegfried ist ein starker Held,  
sein' Haut, die is von Horn,  
sein Ruf durchdringt die ganze Welt,  
wer ihn angreift is verlorn.  
Jede Zeitung meldet seinen Ruhm,  
preist seinen Heldenmuth,  
die stärksten Drachen bringt er um,  
und bad't sich in ihr'm Blut.  
Das is alles sehr guat und is alles sehr schön,  
doch im Kopf ist er schwach, das muß jeder Mensch  
sehn.

Herr Gunthër is trotz seiner Jahr'  
verliebt noch immer sehr,  
er rennt jetzt wieder wie a Narr  
hinter Brunhilden her.  
Doch sie, sie liebt ihn nicht gar sehr,  
sie bleibet lieber allan,  
an ihn sich z'gwöhnen is ihr schwer,  
s'is nicht der richt'ge Schan.  
Es is zwar sehr schön und is a recht guat,  
aber an Opernglas braucht man, wann ma'n an-  
schauen thuat.

### 5. Scene.

#### Krimhilde.

Ach meine Ahnung, meine Träume!  
Zerstört sind meines Glückes zarte Keime!

#### Chor.

Es hat sein Schicksal ihn ereilt,  
dieweil im Walde er geweilt,  
ein Speer hat mitten ihn durchbohrt,  
drauf sank ins Gras er hin sofort.

**Armgilde.**

Keine Hoffnung mir nun sprießet,  
wehe dem, der ihn gespießet!  
Ah! ein Speer hat mitten ihn durchbohrt —

**Chor.**

Es hat sein Schicksal zc.



Verlag von Fr. Kistner in Leipzig.

## **Dr. Theobald oder Die Wunderkur.**

Eine heitere Studentengeschichte

für

drei Tenöre, Bariton u. Bass mit Begleitung des Pianoforte  
frei nach Schneidler's Federzeichnungen  
gedichtet und componirt

von

**Wilhelm Sturm.**

Op. 42.

Partitur M. 4.— netto. Singstimmen M. 4.— netto.  
Textbuch 20 Pf. netto.

---

## **Calculator Piefke**

oder

**Der verhängnissvolle Groschen.**

Opern-Humoreske in einem Act.

Text und Musik

von

**Wilhelm Sturm.**

Op. 59.

Clavierauszug M. 7.50. Singstimmen M. 4.—. Textbuch M. —.10.  
**Bühen-Aufführungsrecht vorbehalten.**

---

## **Der Sängerfestbummler.**

Bericht des Rentier Fürchtegott Bumfiedel a. Meuselwitz  
über seine Erlebnisse beim Sängerfeste in X.

**Humoreske aus den Dresdner Nachrichten**

für

Männerchor mit Begleitung des Pianoforte

componirt von

**Wilhelm Sturm.**

Op. 73.

Partitur M. 1.50. Stimmen (T. I, II, B. I, II je 25 Pf.) M. 1.—.

Verlag von Fr. Kistner in Leipzig.

# Eduard und Kunigunde.

Tragische Oper in 1 Act.

Text und Musik

von

**Josef Piber.**

Partitur mit unterlegtem Clavierauszug . . . . .	M. 3.—
Solostimmen . . . . .	M. —.80
Orchesterstimmen . . . . . netto	M. 2.—
Text- und Regiebuch . . . . . netto	M. —.15

# Die Nibelungen.

Operette in 2 Acten

componirt von

**Josef Piber.**

Clavierauszug . . . . .	M. 6.—
Solostimmen . . . . .	M. 2.—
Chorstimmen (T., B. je 30 Pf.) . . . . .	M. —.60
Textbuch M. —.15 no. Inscenirungsbuch M. —.50 no.	

**(Orchester-Partitur und -Stimmen in Abschrift.)**